

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Autor: Kaltenbrunner, K. A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Von K. A. Kaltenbrunner.

II. d' Muettersprach.

Traunviertlerisch röd'n —	I' lös' wol áh d' G'schrift —
Wiə 's má' kimmt — is mei' Säch'!	'Abər, Männər, mi' zimt:
A'n ied's hät àm liəbərn	Dàß dö Spräch' nöt recht mitt'n 15.
Dö àllererst Spräch'.	Von 'n Herz'n außá' kimmt?
Dá' Vog'l hät 'n Schnäb'l,	5. Drum — mit Leutən, dö g'spreizt sán
Dàß á singt, wiə-r-á' wächst,	Und dö i' nöt kenn',
Und dá' Mensch hät sei' Spräch',	Röd' i' herrisch, damit i'
Dàßt' ás nettá so màchst!	Má' 's Mäul nöt verbrenn'. 20.
All's sàg' i' viəl leichtər	Abər d' Leut', dö má' g'fall'n,
Von'n 'A bis zun Zöt,	10. Röd' i' àn mit dər Spräch',
Wànn i' gràd' áso röd',	Dö má' kimmt, wànn i' 's Herz
Wiə mei' Müətərl hät g'rödt.	Für mei' Hoamát aufmach'.
Und vərstundən s' mi' nöt,	25.
Wir' i' destwegng nöt schrei'n,	
Denn dàs müəret'n spottschlechte	
Oestreichər sein'!	
III. Lerche und Dichter.	
Wànn 's auf dər Wies'	
Draußt áber is,	
Wànn 's Lerchərl kimmt	
Und 's G'sang ànstimmt:	
Wern d' Feldər greá'n,	5.
Tán d' Bleáməln bleáh'n,	
Und d' Winter-Keierei	
Is, Gott sei Dànk, ámàl vərbei!	
A' Lerchərl schier	
Is 's Herz in mir:	10.
Oft wàrm drín wird 's —	
Glei' Frühling g'spürt 's!	
Dà leint 's glei' auf,	
Und juhetzt drauf,	
Dà singt 's, und floigt in d' Höh',	15.
A'ls tát' herunt koán Stich mér wé!	

III. **Bei'm Sternenschein.**

Oft will 's má' nöt z'sammgen,
Denn All s gêt má' schêl, —
Bi bêtuft und bêtrüøbt
In dêr tiäfesten Sêl.

Dà hàn i' á Mitt'l,
Wàs koan:n Kreuzer nöt kostt,
Und wàs hulf' áh, wànn 's dà fâlt,
Zum Badêr á Post?

Tuët 's már einwendi' wê,
Schau' i' auffi auf d' Höh',
Und wiø oft bei dêr Nächt
Hât 's mi' z'recht wiðer bracht!

I' schau' — und dà stößt 's má'
A'n'n Juhetzor aus:
Den i' suæch — Er is auf — —
I' siäch' Liächter in 'n Haus!

5.

10.

15.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. 1) Das alte Traunviertel liegt im Lande Ob der Enns.
- 2) *má'*, mir. Das auslautende *r* verstummt, wenn kein Vocal darauf folgt. Vgl. unten: *da'*, der; *á'*, er; *aufd'*, heraus. Schmeller §. 634. — *kimmt*, d. i. *kümmmt*, kommt; Zeitschr. II, 555, 2. 561, 6.
- 3) *ám liaborn*, am liebsten; Comparativ für Superlativ: Zeitschr. II, 186, 20.
- 6) *wiø - r - á'*, wie er; Einschaltung eines Wohllauts *-r* zwischen Vocalen; Zeitschr. I, 290, 2.
- 8) *nettá*, auch *nettár* (meist vor Vocalen) und *gnettá*, Adv., genau, gerade, eben, ist wol das, auch in die kaufmännische Sprache eingedrungene *netto* (franz. *nett*, ebenfalls ins Hochdeutsche als *nett* schon bei Fischart eingeschwärzt: vom lat. *nittidus*, rein, hell, zierlich; engl. *neat*, isländ. *nettr*. Diez, rom. Wbch., 237. Weigand, Syn. Nr. 1532) und im Begriffsübergange dem mundartlichen *sein* (Zeitschr. I, 299, 8) und hochd. *schon* zu vergleichen. *nettá nicks*, ganz und gar nichts. Schmeller, II, 715. Höfer, II, 285 f. Castelli, 207.
- 9) *i*, ich; Abfall des auslautenden *ch* und *g*. Zeitschr. II, 338, 1.
- 11) *áso* (— —), also; Zeitschr. 92, 47.
- 13) *áh*, auch *G'schrift*, f., Schriftsprache, Hochdeutsch. Zeitschr. II, 91, 29.
- 14) *mi' zimt*, mich dünkt, mir scheint, nach der ersten Bedeutung des alten *z emen* (goth. *timan* etc. Diefenbach, II, 668), unseres *z iem en*: über-einkommen, zustehen (davon nhd. *Zunft*, *Zumft*, Zusammenkunft, wie *Kunft* von kommen, ahd. *que man*, *Vernunft* von nehmen, u. a.) Schmeller, IV, 259 f. Höfer, III, 331.